

Gebäude evakuiert

27.10.2016, 08:03

Terrorangst bei Feuerwehreinsatz in Wien



Foto: APA/GEORG HOCHMUTH (Symbolbild)

Schock für die Bewohner eines Mehrparteienhauses am Abend des Nationalfeiertages im Wiener Bezirk Favoriten: Nachdem ein Mieter - der Mann galt bei Nachbarn offenbar als Waffennarr und als mutmaßlich gefährlich - einen Suizidversuch durch das Verschlucken einer bis dato unbekanntem Chemikalie verübt hatte, wurde das gesamte Gebäude von der Berufsfeuerwehr vorsorglich evakuiert. Es stand der Verdacht im Raum, dass es sich bei der Substanz um einen explosiven Stoff handelt und daher Gefahr im Verzug bestand. 60 Menschen wurden daraufhin in Sicherheit gebracht.

Gegen 18 Uhr kam es zum Großeinsatz der Einsatzkräfte in der Wendstattgasse in Favoriten. Einer der Bewohner hatte zuvor offenbar in seiner Wohnung Selbstmord begehen wollen und dazu eine noch unbekanntem Chemikalie verschluckt. "Der Mann hatte einen Abschiedsbrief hinterlassen", so Polizeisprecher Roman Hahslinger Donnerstagfrüh gegenüber krone.at. Beim Abtransport des Mannes ins Krankenhaus erbrach sich dieser danach mehrmals im Stiegenhaus und starb schließlich kurz nach seiner Einlieferung ins Spital.

Gerücht um explosive Chemikalie

Doch der Einsatz sollte eine weit größere Tragweite annehmen als ursprünglich gedacht. Im Haus war der Mieter offenbar als Waffenbesitzer bekannt und wurde als potenziell gefährlich angesehen. Schnell machte daraufhin wohl das Gerücht die Runde, dass es sich bei der eingenommenen Substanz um eine explosive Chemikalie handeln könnte. "Da sich diese nach dem Abtransport des Mannes auch im Treppenhaus des Gebäudes befand, entschied sich die Berufsfeuerwehr zur Evakuierung des gesamten Hauses", so Hahslinger weiter.

60 Menschen wurden daher aus ihren Wohnungen geholt und ins Freie gebracht. Während 14 von ihnen zur Dekontamination ins Hygienezentrum der Stadt Wien eingeliefert wurden, brachten die Helfer die übrigen Bewohner vorübergehend im Katastrophenzug der Berufsrettung sowie in zwei Bussen der Wiener Linien unter und versorgten sie, hieß es seitens der Berufsfeuerwehr Wien. Die Helfer reinigten das Stiegenhaus danach gründlich und führten zudem Dekontaminierungsmaßnahmen durch.

Chemikalienanalyse noch im Gange

Einige Zeit später gab es dann Entwarnung aus dem Krankenhaus: Die eingenommene Substanz habe keine gesundheitlichen Auswirkungen auf die übrigen Bewohner des Hauses. Das Treppenhaus konnte gegen 22.30 Uhr wieder freigegeben werden, die Mieter durften in ihre Wohnungen

zurückkehren. Um welche Substanz es sich genau gehandelt hat, sei bislang noch nicht geklärt, so Hahslinger. "Die Analyse dauert noch an", sagte der Polizeisprecher.